

Esther Müller hat ihr Amt als Geschäftsführerin angetreten

Verwaltung muss einfach zugänglich sein

Esther Müller will den direkten Kontakt zwischen Bevölkerung und Verwaltung fördern. Dazu gehört auch ein neuer Empfangsschalter in den ehemaligen Räumen der Post.

Sie hat ihr ganzes Berufsleben im Dienst der Öffentlichkeit verbracht. Während der letzten fast zehn Jahre war sie die Verwaltungsdirektorin der Universität Luzern, zuvor leitete sie das Steueramt der Stadt Luzern. Seit dem 1. Juni 2021 ist die 55-jährige Esther Müller als Geschäftsführerin der Gemeinde Adligenswil tätig, und sie bringt ihre ganze Erfahrung ein. «Wir sind in allererster Linie für die Einwohnerinnen und Einwohner sowie für die Unternehmen in unserer Gemeinde da», unterstreicht sie ihr Credo. Kundenorientierung heisst für sie nicht nur «rasch, freundlich und kompetent», sondern auch «rechtmässig, berechenbar und transparent». Vor allem brauche es einen einfachen Zugang zur Verwaltung über verschiedene Kanäle, das schliesse den physischen Kontakt ein. «Wir treiben die Digitalisierung voran. Wer seine Geschäfte aber nicht online abwickeln oder keinen Brief schreiben will, der muss die Möglichkeit haben, vorbeizukommen», sagt sie. «Und er braucht nicht bereits im Voraus zu wissen, was er sucht.»

Man werde deshalb die ehemalige Schalterhalle der Post in einen zentralen Empfang der Gemeindeverwaltung umbauen. Von dort würden die Besucherinnen und Besucher künftig nicht mehr in eine Abteilung in den oberen Stockwerken des Gemeindehauses geschickt, sondern «die Verwaltung kommt zu den Kundinnen und Kunden.»

Kein Dienst nach Vorschrift

Für den Gemeinderat als das strategische Führungsorgan der Gemein-



Esther Müller und Lucas Collenberg auf der Dachterrasse des Gemeindehauses.

de werde sie eine zuverlässige und verlässliche Partnerin sein, in Sachfragen und in den strategischen Aufgabenstellungen auch eine Sparringpartnerin. Und sie werde mehr als ihre Pflicht tun. «Wie hat schon Winston Churchill gesagt?», lacht sie. «Um die Welt zu ruinieren, genügt es, wenn jeder seine Pflicht tut.»

Wertschätzung für Mitarbeitende

Gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern liege ihr am Herzen, ein Arbeitsklima zu schaffen, das von Wertschätzung und Ehrlichkeit geprägt sei. Sie sei es gewohnt, zu delegieren, so Esther Müller, und dadurch ein selbstständiges Arbeiten zu ermöglichen. Was ein guter Teamgeist bewirken könne, habe sie als langjährige Volleyballspielerin und -trainerin während ihres Studiums in St. Gallen erfahren. «Volleyball ist ein Verbesserungssport», verdeutlicht sie, «genau wie die Arbeitswelt. Wenn je-

mand einen Fehler macht, regt man sich nicht darüber auf, sondern gibt sein Bestes und hilft dem anderen.» Sportlich ist Esther Müller auch heute noch unterwegs. Für die Winteruniversiade, die im Dezember 2021 in der Zentralschweiz stattfinden wird, ist sie für den Bereich Nachhaltigkeit und Vermächtnis zuständig. Nachhaltig soll die Entwicklung auch in Adligenswil sein. In den letzten Monaten seien wichtige Grundlagen erarbeitet worden, so Esther Müller. Darunter fielen insbesondere die Finanz- und Immobilienstrategie sowie die Schulstrategie und die Schulraumplanung. Jetzt gehe es um die Umsetzung. Zudem stehe die Teilrevision der Ortsplanung an. Hier würden Richtungsentscheide gefällt, die Adligenswil als Wohn- und Arbeitsort prägen. Deshalb werde der Einbezug der Bevölkerung bei diesen Arbeiten zentral sein.

STEFAN RAGAZ

Geschäftsführerin und Gemeindeschreiberin in Personalunion

Im Zusammenhang mit der Neubesetzung der Geschäftsführung hat der Gemeinderat organisatorische Anpassungen vorgenommen. Neu sind die zentralen Dienste (heutige Abteilung Gemeindeganzlei) direkt der Geschäftsführung unterstellt. Die Geschäftsführerin Esther Müller hat somit auch die Funktion als Gemeindeschreiberin und Leiterin der Abteilung inne.

Indem die Geschäftsführerin in Personalunion auch Gemeindeschreiberin ist und die Abteilung direkt führt, können Synergien genutzt werden. Zudem wird dadurch die Geschäftsleitung von bisher sechs auf fünf Personen reduziert.

Mit grossem Bedauern, aber aufgrund der neuen Zuständigkeiten mit grossem Verständnis nimmt der Gemeinderat zur Kenntnis, dass Othmar Zihlmann die Gemeindeverwaltung auf Ende Juli 2021 verlassen wird. Othmar Zihlmann war seit 2012 für die Gemeinde tätig, seit 2013 als Gemeindeschreiber. Der Gemeinderat dankt ihm für seine langjährige Treue und den unermüdlichen Einsatz für die Gemeinde Adligenswil. Ebenfalls zu einem Wechsel hat sich die Gemeindeschreiber-Substitutin Stephanie Meier entschieden. Auch ihr dankt der Gemeinderat für ihr langjähriges Engagement zugunsten der Gemeinde.

GEMEINDERAT ADLIGENSWIL

Lucas Collenberg verabschiedet sich aus Adligenswil

«In unserem Fall bestätigt sich das Klischee der Heimwehbündner»

Lucas Collenberg hat die operative Leitung an Esther Müller übergeben. Der gebürtige Surselver kehrt in seine Heimat zurück und übernimmt die Leitung der Gemeindeverwaltung von Domat/Ems.

Lucas Collenberg, vor fünf Jahren hat sich die Gemeinde ein neues Führungsmodell gegeben. Sie kamen damals als der erste Geschäftsführer der Gemeinde nach Adligenswil. Wie sieht Ihre Bilanz aus?

Als ich meine Stelle antrat, wurde auch das neue Führungsmodell in die Praxis umgesetzt. Somit war dies nicht nur für mich, sondern für alle Mitarbeitenden, für den Gemeinderat und alle übrigen Beteiligten eine neue und herausfordernde Situation. Es brauchte Zeit, bis alle Prozesse sich eingespielt

hatten und die Organisation gefestigt war. Nach fünf Jahren dürfen wir aber feststellen, dass das Geschäftsführermodell gut funktioniert – auch wenn es weiterhin Punkte gibt, die optimiert werden können.

Es waren intensive fünf Jahre.

Ja, neben dem Geschäftsführermodell wurde eine ganze Reihe von Projekten aufgelegt, so die Schulraumplanung, die Arealentwicklung Dorfzentrum, die Einführung der Betreuungsgutscheine und der schulergänzenden Tagesstrukturen, der Verkauf des Wärmeverbundes usw. Einige dieser Projekte konnten bereits umgesetzt werden, bei anderen werden in absehbarer Zeit die Weichen gestellt. Erfreulich ist auch, dass die finanzielle Situa-

tion der Gemeinde gesund ist. Dies ist eine gute Grundlage für die Zukunft und ermöglicht es, die notwendigen Investitionen zu tätigen. Wenn ich eine Bilanz ziehen muss, dann würde ich sagen, dass einiges auf den Weg gebracht werden konnte, es jedoch noch Potenzial für Optimierungen und weitere Entwicklungsschritte gibt.

Was waren Highlights, an die Sie sich gerne erinnern?

Ein Highlight für mich waren die gemeinschaftlichen Anlässe – beispielsweise die Chilbi mit der Neuzugerbegrüssung oder die Aktivitäten im Rahmen von «777 Jahre Adligenswil». Solche Anlässe waren im letzten Jahr aufgrund von Corona leider nicht möglich, und das hat tatsächlich etwas gefehlt.

Und politisch?

Immer erfreulich ist es, wenn ein Geschäft an der Urne angenommen wird. Denn bei der Vorbereitung sind viele Personen involviert und setzen sich mit viel Kraft dafür ein. Umso schöner ist es, wenn die Stimmberechtigten dies schliesslich auch honorieren. Generell war für mich die Zusammenarbeit mit den unterschiedlichsten Personen immer sehr bereichernd.

Sie haben immer eine grosse Ruhe ausgestrahlt – auch letztes Jahr, als es um die Sanierung der Pflegezentrum Riedbach AG ging. Wie schaffen Sie es, auch in kritischen Situationen einen kühlen Kopf zu bewahren?

Ich habe immer versucht, zuzuhören und die Dinge sachlich anzuge-

hen. Gerade in schwierigen Situationen bringt es nichts, sich von den Emotionen treiben zu lassen. Im Vordergrund stand für mich immer eine gute Lösung. Eine gewisse Nüchternheit, die ich aufgrund meiner Persönlichkeit mitbringe, ist mir dabei sicher zugutegekommen.

Sie kehren nun in die Bündner Berge zurück, wo Sie aufgewachsen sind. Ist es Heimweh, das Sie gepackt hat?

Ja, unter dem Strich ist es wirklich Heimweh bzw. der Wunsch, näher bei unseren Familien zu leben, der uns zu diesem Schritt bewogen hat. Das Klischee der «Heimwehbündner» hat sich in unserem Fall wieder einmal bestätigt.

STEFAN RAGAZ